Pausentalk



Gemeinsam arbeiten, miteinander wachsen: Pausentalk im Industrieservice

Text: Sven Beiser / Fotos: Tatjana Schoeneweiß

Wie sieht der Alltag im Industrieservice aus? Was macht die Arbeit dort besonders? Im Pausentalk mit dem provieler erzählen Marcel, Sandra und Alexandra von ihren Aufgaben, kleinen Erfolgserlebnissen und dem Miteinander. Dabei wird deutlich: Neben der Arbeit zählt vor allem der Mensch.

Vielseitige Aufgaben und ein eigener Rhythmus

Im Industrieservice, kurz INDU, gibt es einiges zu tun: verpacken, schweißen, zusammenbauen und verschrauben, um nur ein paar der abwechslungsreichen Tätigkeiten zu nennen. Zu den Aufträgen gehören zum Beispiel Arbeiten für D. La Porte. „Wir machen hier alles Mögliche“, erzählt Marcel. Mit einem Wort beschreibt er die Abteilung als abwechslungsreich.

Die Arbeit verteilt sich auf drei Räume: Gelb, Orange und Blau. Die Farben helfen bei der Orientierung. Gleichzeitig bietet jeder Raum die Möglichkeit, seinen Platz im Team zu finden. Sandra kennt alle drei und sagt: „Im Raum Orange fühle ich mich zurzeit am wohlsten. Die Kollegialität ist dort sehr gut.“ Alexandra hat nach ihrem Wiedereinstieg ebenfalls die verschiedenen Räume kennengelernt. Ihr gefällt es besonders gut in Raum Blau.

Marcel schätzt, dass er sich Schritt für Schritt in neue Aufgaben einarbeiten kann: „Ich schaue mir die Arbeitsschritte an und mache sie ein paar Mal. Dann funktioniert das gut.“ Wenn Fragen auftauchen, findet er bei den Anleiter*innen Unterstützung.

Platz für Gespräche und Humor

Was Marcel am Arbeitsalltag besonders gefällt, ist die Mischung: „Es ist konzentriert und locker zugleich. Man kann mit den Anleitern Spaß machen, aber auch gut ernst mit ihnen sprechen.“

Alexandra erlebt das ähnlich: „Mit den Arbeitskollegen kann man super reden, genauso wie mit den Anleitern. Wenn wir ein Gespräch unter vier Augen brauchen, nehmen sie sich dafür Zeit.“ Nach ihrer Pause ist sie im Januar wieder eingestiegen. Heute sagt sie: „Ich bin stolz dar-





auf, dass ich wieder hier bin."
Auch Sandra hebt den guten Kontakt hervor: „Mit den Anleitern komme ich super klar." Besonders schön ist für sie, wie sie in ihrer Gruppe aufgenommen wurde: „Die Offenheit, die Ehrlichkeit und die Aufnahme meiner Person – das bedeutet mir viel."
Dazu kommen die kleinen heiteren Momente im Alltag. Alexandra erzählt schmunzelnd, dass auch die Anleiter*innen gern einmal herumalbern. Gemeinsam lachen gehört eben dazu.

Helfen und etwas bewegen
Gegenseitige Unterstützung zeigt sich oft praktisch. „Ich helfe gerne", sagt Marcel. „Wenn etwas ist, kann man fragen. Im Normalfall hilft dann auch jemand." Auch Alexandra packt gern mit an. Sie bereitet gemeinsam mit Kolleginnen einen Tisch vor oder unterstützt dort, wo Hilfe gebraucht wird: „Wenn sie mich rufen, dann helfe ich."



Dass eigene Ideen den Alltag erleichtern können, hat sie ebenfalls erlebt. Alexandra regte über die Feedbackbox für den Werkstattrat an, Greifzangen bereitzustellen. Damit lassen sich heruntergefallene Dinge leichter aufheben. Ihr Vorschlag wurde aufgegriffen. Inzwischen gibt es in allen drei Räumen Greifzangen. Eine kleine Hilfe mit spürbarem Nutzen.

Zusammenhalt über alle Räume hinweg
Für die Zukunft haben die drei einen gemeinsamen Wunsch: ein gutes Miteinander in der



ganzen Abteilung. Sandra wünscht sich „mehr Kollegialität zwischen den Räumen". Alexandra ergänzt: „Dass alle drei Räume zusammenhalten – das ist mir wichtig."
Marcel liegt am Herzen, den ganzen Menschen zu sehen: „Wir sind mehr als unsere Erkrankung." Jeder bringt eigene Fähigkeiten, Erfahrungen und Bedürfnisse mit. Ein offener und respektvoller Umgang schafft Raum dafür.
Sandra macht außerdem die berufliche Entwicklung ihrer Cousine Mut. Diese fand über die Werkstatt ihren Weg zu D. La Porte und arbeitet dort seit vielen Jahren. Für Sandra ist das ein ermutigendes Beispiel, den eigenen Weg zu gehen und sich dabei nicht zu verstecken.

Stufe für Stufe ans Ziel
Was würden die drei jemandem mitgeben, der neu im Industrieservice anfängt? Sandra antwortet: „Sei offen für alles."
Marcel empfiehlt, sich Zeit zu lassen und das eigene Tempo zu finden. Dafür hat er ein anschauliches Bild: „Es ist wie beim Treppensteigen. Stufe für Stufe kommt man sicher ans Ziel."
Offen sein, Fragen stellen, Hilfe annehmen und die eigenen Stärken entdecken: Im Pausentalk zeigen Marcel, Sandra und Alexandra, was ihnen im Industrieservice wichtig ist. Gemeinsam arbeiten heißt für sie auch, miteinander zu lachen, einander zuzuhören und sich gegenseitig zu unterstützen.